



Landeshauptstadt  
Mainz

# Niederschrift

über die Sitzung  
des Mainzer Seniorenbeirates  
am 02.06.2022

## Anwesend

### **- Vorsitz**

Gerhardt, Christiane

### **- Mitglieder**

Brink, Margot  
Kräuter-Uhrig, Angelika  
Lauzi, Myriam  
Lensch, Eckart, Dr.  
Neher, Daiana  
Werner, Britta  
Zander, Bernd

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Borger, Sibille Stellvertretung für Beate Hecker  
Heering, Heidemarie  
Korsch, Hans Georg  
May, Irmtraud  
Shpolyanskaya, Nina Stellvertretung für Anna Kischner  
Skrabs, Brigitte  
Tasci, Ömer Stellvertretung für Helin Tosun  
Wienzek, Franziska

### **- Schriftführung**

Bardoux, Janine

### **Entschuldigt fehlen**

### **- Mitglieder**

Friedrich, Karl-Heinz  
Tosun, Helin  
Hansen, Marcus

### **- Stimmberechtigte Mitglieder der Institutionen**

Dikmen, Ayten  
Dinkelbach, Monika  
Engelberty, Klaus  
Hähn, Jennifer  
Hecker, Beate

Kischner, Anna  
Klauer, Anni  
Langner, Michèle  
Link, Ingrid

## Tagessordnung

### a) öffentlich

1. Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 06.01.2022
2. Verpflichtung neuer Beiratsmitglieder
3. Anfrage des Seniorenbeirates zu Bankinstituten in Mainz
4. Informationen zu Flüchtlingen aus der Ukraine
5. Beteiligung des Seniorenbeirates in den Seniorennetzwerken
6. Stand der Digitalisierung in den Seniorenresidenzen, Seniorenwohnheimen, Wohnen zu Hause und betreutes Wohnen
7. Mitteilungen und Verschiedenes

## **öffentlich**

### **Punkt 1**      **Kenntnisnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 06.01.2022**

Die Niederschrift über die Sitzung vom 06.01.2022 wird ohne Einwände oder Ergänzungswünsche zur Kenntnis genommen.

### **Punkt 2**      **Verpflichtung neuer Beiratsmitglieder**

Es sind keine neuen Beiratsmitglieder anwesend, die verpflichtet werden müssen.

### **Punkt 3**      **Anfrage des Seniorenbeirates zu Bankinstituten in Mainz**

Die Vorsitzende liest die Anfrage zu Bankinstituten in Mainz vor.

Herr Zander bestätigt, dass die Schließungen vieler Bankinstitute eine Zumutung für die Mainzer Senior:innen ist. Als Beispiel nennt er die Sparda-Bank, die es bis vor zwei Jahren noch in Gonsenheim gab. Auch das Postfach für Überweisungen wurde geschlossen, worüber er Beschwerde bei der Bank eingereicht hat. Die Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken hat hingegen noch Bankschalter mit Personal.

Herr Korsch schlägt vor, dass die Bankinstitute Sprechstunden einführen sollten, damit Senior:innen ihre Bankgeschäfte noch vor Ort erledigen können. Dieser Hinweis soll in der Anfrage ergänzt werden.

Frau Skrabs stimmt den Vorrednern zu. Sie sagt, dass sich die ältere Generation wegen der fortschreitenden Technisierung der Gesellschaft vergessen fühlt. Es ist höchste Zeit, dieses Thema anzugehen.

Frau Wienzek ergänzt, dass bei diesen technischen Entwicklungen neben den Bedarfen der Senior:innen auch die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen nicht berücksichtigt werden. Beispielsweise Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder einem Tremor.

Herr Korsch stimmt Frau Wienzek zu und ergänzt, dass auch Menschen mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche zu diesem benachteiligten Personenkreis gehören.

Frau Werner fügt an, dass in technischen Assistenzsystemen auch eine Chance liegen kann. Dazu kommentiert Frau Gerhardt, dass es trotzdem schwierig ist, wenn keine Bankschalter mehr vorhanden sind.

Herr Korsch ergänzt, dass Kund:innen der Volksbank noch auf die Möglichkeit einer Überweisung per Telefon zurückgreifen können. Dazu merkt Frau Gerhardt an, das wichtige Thema Betrug und Sicherheit nicht zu vergessen.

Frau Neher ergänzt dazu, dass auch das Thema Armut und hohe Kosten für technische Geräte nicht vergessen werden dürfen.

Mit den besprochenen Ergänzungen soll die Anfrage an die Verwaltung weitergeleitet werden.

#### **Punkt 4**            **Informationen zu Flüchtlingen aus der Ukraine**

Herr Dr. Lensch informiert über die aktuelle Situation der ukrainischen Geflüchteten in Mainz. Die überwiegende Mehrheit der Geflüchteten sind Frauen und Kinder. Laut Statistik vom 01.06.2022 sind 1.717 Personen offiziell in Mainz gemeldet. Davon sind 848 Menschen in privaten Unterkünften untergebracht. Ca. 70 bis 75% der gemeldeten Kinder gehen in Mainz zur Schule. Bisher gibt es nur wenige kleine Kinder, die eine Kindertagesstätte besuchen. Es stehen sieben kommunale Gemeinschaftsunterkünfte zur Verfügung. Die Turnhalle in Drais kann bei Bedarf notfallmäßig mitgenutzt werden. Die Stadtverwaltung sucht weiter nach potenziellen Unterkünften, auch wenn aktuell ein Rückgang der Zahlen von Geflüchteten zu verzeichnen ist.

Die meisten Menschen wollen wieder in ihr Heimatland Ukraine zurückkehren, bzw. sind bereits in den vergangenen Wochen zurückgekehrt oder nach Polen gereist. Wegen des unklaren Fortgangs des Krieges in der Ukraine stellt sich die Stadt Mainz auf weitere Geflüchtete ein. Über das Jobcenter werden die Geflüchteten als arbeitssuchend gemeldet. Außerdem können private Mieter:innen, die den Geflüchteten eine Wohnung zur Verfügung stellen, über das Jobcenter unkompliziert einen Mietvertrag abschließen.

Herr Korsch informiert über einen Presseartikel, in dem von vier bis sechs aus der Ukraine geflüchteten Frauen berichtet wird, die in einer Mainzer Kindertagesstätte beschäftigt sein sollen. Herr Korsch fragt Herrn Dr. Lensch, ob diese Information richtig ist.

Herr Dr. Lensch hat keine Informationen darüber, ob ein offizieller Einstellungsantrag für die Frauen vorliegt. Prinzipiell unterstützt das Jobcenter diese Prozesse.

Herr Korsch ergänzt, dass den Frauen die Chance gewährleistet werden sollte, die deutsche Sprache zu lernen. Dazu verdeutlicht Herr Dr. Lensch, dass den geflüchteten Menschen Sprachkurse angeboten werden, beispielsweise von der Volkshochschule, des Allianzhauses oder des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Außerdem unterstützt der Deutsch-Ukrainische Verein bei Übersetzungen.

Frau Gerhardt fragt Herrn Dr. Lensch, ob die Unterbringung von Geflüchteten in Containern bereits praktiziert wird. Herr Dr. Lensch erläutert, dass die Stadt nach entsprechenden Flächen für Container sucht.

Frau Skrabs fügt an, dass viele der geflüchteten Menschen aus der Ukraine gut ausgebildet sind. Herr Dr. Lensch bestätigt das und ergänzt, dass das vor allem auf die Geflüchteten zutrifft, die in der ersten Gruppe nach Deutschland geflohen sind.

## **Punkt 5**            **Beteiligung des Seniorenbeirates in den Seniorennetzwerken**

Frau Gerhardt betont, wie wichtig es ist, dass sich die Mitglieder des Seniorenbeirats in den Senioren-Netzwerken ihres Stadtteils aktiv einbringen. Sie fragt die Mitglieder ab, in welchem Stadtteil sie wohnen. Frau Bardoux teilt mit, dass es aktive Senioren-Netzwerke in den folgenden Stadtteilen gibt: Altstadt, Bretzenheim, Finthen, Gonsenheim, Hartenberg-Münchfeld, Laubenheim, Marienborn, Mombach, Neustadt, Weisenau.

Frau Bardoux fragt nach, ob die Mitglieder Bedarfe in ihrem Stadtteil benennen können, die in den Senioren-Netzwerken aufgegriffen werden können.

Folgende Themen wurden genannt:

Senior:innen mit Migrationsgeschichte sollten als Zielgruppe von Seniorenarbeit stärker berücksichtigt werden.

Verkauf des 9-Euro-Tickets: Kann das Ticket auch an Kiosken verkauft werden?

## **Punkt 6**            **Stand der Digitalisierung in den Seniorenresidenzen, Seniorenwohnheimen, Wohnen zu Hause und betreutes Wohnen**

Frau Groll informiert über den aktuellen Stand der Digitalisierung in Seniorenwohnheimen. Von den 14 stationären Pflegewohnrichtungen bieten alle einen Internetzugang für die Bewohner:innen. In fast allen Häusern gibt es die Möglichkeit, sich wie in der eigenen Wohnung einen privaten Anschluss legen zu lassen. In einigen Einrichtungen gehört der Internetanschluss flächendeckend zur Grundausstattung.

In einem Haus wird durch den Wechsel des Telefonanbieters der Zugang ab 2023 in den Zimmern ermöglicht; es bestehen aber schon auf allen Wohnbereichen Zugänge über Router. In den Zimmern wird der Zugang über Sticks/ Mobilfunk ermöglicht.

Darüber hinaus gibt es in den Häusern Hotspots und Gastzugänge. In einem Haus wird Freifunk genutzt.

In drei Häusern werden zudem Schulungen für Interessierte angeboten.

In der überwiegenden Zahl der Einrichtungen können Geräte geliehen werden, da es insbesondere um das Ausprobieren geht. Vielfach sorgen dann die Angehörigen für die Ausstattung. In allen Einrichtungen gibt es Unterstützung bei der Nutzung von Geräten zur Kontaktpflege mit den Angehörigen.

Aktuell ist das Interesse an der Internetnutzung noch nicht so hoch. Das wird sich mit den kommenden Generationen Älterer ändern.

Aus dem Netzwerk Demenz ist bekannt, dass viele Einrichtungen Tablets zur Aktivierung und Biografiearbeit nutzen.

Frau Gerhardt möchte wissen, ob die Digitalbotschafter:innen auch in den Wohneinrichtungen ihr Beratungsangebot durchführen. Die Digitalbotschafter:innen bieten Ihre Unterstützung auch dort an.

Frau Werner betont, wie wichtig aufsuchende Hilfen für Menschen sind, die sich nur noch in der eigenen Wohnung aufhalten können.

Frau Kräuter-Uhrig informiert über die Praxisstudie „Smart Age“ der Universität Heidelberg, die herausfinden möchte, ob vernetzte digitale Assistenzsysteme die Lebensqualität von Senior:innen verbessern können. Die Wohneinrichtung Zentrum für Betreuung und Pflege in Finthen nimmt daran teil und wird für fünf Jahre betreut.

## **Punkt 7**      **Mitteilungen und Verschiedenes**

Frau Gerhardt informiert, dass das Büro des Seniorenbeirats nach der Coronapause wieder jeden Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet ist. Weitere Termine sind nach vorheriger Terminvereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten möglich. Frau Gerhardt bittet alle Mitglieder, sich für den Bürodienst in der Liste einzutragen.

Frau Wienzek erzählt, dass es auf der Homepage der Volkshochschule ein neues Werkzeug zur Barrierefreiheit gibt, eine Vorlesefunktion. Die Schaltfläche ist auf der Hauptseite im linken oberen Bereich zu finden. Frau Wienzek freut sich, wenn die Mitglieder des Seniorenbeirats die Funktion testen und Rückmeldungen zum Gebrauch geben.

Frau Skrabs berichtet vom „Hitzetelefon“, das es in der Stadt Kassel gibt und fragt nach, ob eine solche Auskunft von aktuellen Wetterdaten, Tipps und Unterstützungshilfen bei Hitze auch für Mainz möglich ist. Frau Groll und Frau Bardoux können dazu keine Aussage machen. Es sollte zunächst herausgefunden werden, wie das Hitzetelefon in Kassel genau funktioniert und welche Ressourcen dafür benötigt werden.

Herr Korsch möchte wissen, ob es Neuigkeiten vom Seniorenbeirat in Erfurt gibt. Frau Gerhardt verneint das und teilt mit, dass sie bisher auch auf Anfragen von Mainz nichts erfahren hat.

Herr Korsch fragt nach, ob dieses Jahr das Seniorensommerfest wieder stattfinden soll. Frau Gerhardt informiert, dass das Seniorensommerfest am 04. September 2022 wieder stattfinden wird und bereits eine erste Vorbesprechung dazu stattgefunden hat. Das 40-jährige Bestehen des Mainzer Seniorenbeirats und das 30-jährige Bestehen des conSens Seniorenmagazins sollen dann gemeinsam am Seniorensommerfest gefeiert werden. Weitere Ideen, auch zur Gestaltung des Standes, sollen an Frau Gerhardt gemeldet werden.

Frau Studt regt an, einen Stand der Gemeindeschwesterplus zu machen.

Herr Heering fragt nach, ob es einen Einfluss auf die Sitzmöglichkeiten gibt. Beim letzten Seniorensommerfest sind fünf Plastikstühle unter den Senior:innen gebrochen und sind daher wenig geeignet. Wenn Bänke aufgestellt werden sollten, bittet Herr Heering auf Bänke mit Rückenlehnen zu achten.

Frau Werner hat die Idee, entsprechende altersgerechte Bänke über Sponsoren finanzieren zu können, um sie nach dem Gebrauch auf dem Seniorensommerfest in den Stadtteilen als weitere Sitzgelegenheiten fest zu installieren.

Herr Heering ergänzt, dass auch Sonnenschirme auf dem Fest gebraucht werden.

Dazu erklärt Frau Gerhardt, dass die Sonnenschirme in der Vergangenheit absichtlich weggestellt wurden, weil die Senior:innen durch die Schirme keinen guten Blick mehr auf die Bühne hatten.

Herr Korsch fragt nach, wann es wieder Veranstaltungen und den Kartenvorverkauf im Seniorenbeiratsbüro gibt.

Das Herbstkonzert der Landeshauptstadt Mainz mit dem Landespolizeiorchester RLP findet am Sonntag, 16.10.2022 ab 15.00 Uhr im Kurfürstlichen Schloss statt. Am Donnerstag, 23.06.2022 beginnt der Vorverkauf, immer donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr, im Büro des Seniorenbeirates.

Ende der Sitzung: 16:45 Uhr

gez. Christiane Gerhardt

.....  
**Vorsitz**

gez. Janine Bardoux

.....  
**Schriftführung**